

Gründung des polnischen historischen Museums in der Schweiz. Aufruf an die Freunde Polens.

Ein Volk, welches nach hundertjährigem Kampfe für seine Freiheit und Unabhängigkeit, das Theuerste, was es noch besitzt, die Erinnerung an seine nationale Existenz gewahrt zu sehen wünscht, findet in der öffentlichen Meinung der civilisirten Welt eine mächtige Stütze. Den Beweis hiefür finden wir in dem Wiederhall, den die Idee, in der Schweiz ein polnisches historisches Museum zu gründen, sowohl in Europa als in Amerika hervorgerufen hat; in den vielfachen Zeichen der Sympathie, welche diese Idee gewinnt, in der lebhaften Betheiligung, welche diesem Plane von allen Seiten entgegenkommt.

Es handelt sich um einen grossen, edlen Zweck; die materiellen Beweise seiner frühern Existenz sollen Polen in geschichtlicher, literarischer, wissenschaftlicher und künstlerischer Beziehung erhalten bleiben; sie sollen vor jedem Eingriff bewahrt werden gegenüber den hundertjährigen Plünderungen, die das Land seiner Museen, Bibliotheken, werthvollen Sammlungen beraubten; gegenüber den Gewaltthaten, die sich sogar auf seinen Glauben und seine Muttersprache erstrecken.

Eine dauernde internationale Protestation in Form einer Denksäule zu Rapperswyl erinnert die Welt daran, dass ein grosses Verbrechen gegen die Menschheit begangen wurde, das gesühnt und wieder gut gemacht werden muss. Das polnische Museum, an derselben Stelle errichtet, wird diese Kundgebung vermitteln, indem es die Erinnerung an die frühere Grösse Polens, an seine unveräusserlichen Rechte, an die Dienste, welche es der Civilisation und Europa geleistet, sowie an die unüberwindlichen Hindernisse wachrufen wird, gegen welche es zu kämpfen hatte, als es die Elemente zur Emancipation der zahlreichsten Classe seiner Bewohner vorbereitete.

Bei einem Unternehmen von so hoher Tragweite konnte die Schweiz, dieses Land des Rechts und der Freiheit, nicht gleichgültig bleiben: die Stadt Rapperswyl hat, nachdem sie schon zur Errichtung des Denkmals eine prachtvolle Stätte gegeben, nunmehr auch für das Museum ihr altes Schloss dargeboten und somit einen grossen Theil desselben zum Eigenthume Polens gemacht.

Wie gross auch das gegenwärtige Missgeschick Polens ist, früher oder später wird es im Stande, sein, die bedeutenden Kosten zu tragen, welche die unvermeidliche Restauration von einem Theil des Schlosses erheischt, mit welcher sich die Gründer beschäftigen, damit die Einweihung des Museums während der schönen Jahreszeit noch stattfinden kann.

Schon sind von vielen Seiten Gaben eingereicht worden. Einer der ersten Monarchen Europa's hat sich beim Gründungswerke betheiligt; die Regierung der Vereinigten Staaten Amerika's befindet sich unter den Gebern; bedeutende Schriftsteller bereichern das Museum mit ihren Werken; Verleger, Buchhändler und Künstler leihen ihre edle Mithülfe; gelehrte Gesellschaften spenden werthvolle Geschenke. Wir beeilen uns, dies öffentlich zu bezeugen und den Gebern unsern Dank auszusprechen.

Das Museum wird dem Publikum kostbare Sammlungen von Autographen, Dokumenten, geschichtlichen Werken, Medaillen, Kunstwerken, Alterthümern, geographischen und ethnographischen Karten bieten, welche alle auf die Geschichte Polens interessante Lichter werfen. Angesichts solcher Beweise werden die Versuche des hundertjährigen Feindes, die Geschichte Polens zu verfälschen oder zu entstellen, fruchtlos bleiben.

Möge es uns zum Schlusse erlaubt sein, an die Presse und die edlen Freunde Polens in allen Ländern zu appelliren, damit sie uns in irgend einer beliebigen Weise ihre Mithülfe bei diesem schönen Unternehmen gewähren, das wir unter den Schutz der Freiheit und der Civilisation stellen; der polnische Patriotismus wird das Uebrige thun.

Der Tag der Einweihung des Museums wird zur Zeit bekannt gemacht werden.

Villa Broelberg bei Zürich den 1. Februar 1870.

Im Namen der Gründer des polnischen historischen Museums:
Graf Ladislas Plater.



